

Haben wir noch nicht genug Ställe in Großenkneten?

Betrifft: „Steuern heißt auch behindern“ (NWZ vom 9. September)

Haben wir nicht schon genug Stallbauten für Puten, Hähnchen, Schweine usw. in der Gemeinde Großenkneten? Warum gibt die Verwaltung über 300 000 Euro Steuergelder aus, um Baufenster zu schaffen, wo die Bauern ihre Wünsche nach noch mehr Stallbauten in den nächsten Jahren äußern konnten. Bei genauer Betrachtung der Baufenster ist doch klar und deut-

LESERBRIEFE geben die Meinung des Verfassers wieder. Einsendungen sollten nicht länger als 60 Druckzeilen à 30 Anschläge sein. Deutlich längere Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor, diese werden mit dem Vermerk (...) gekennzeichnet. Aufgrund der Vielzahl der Einsendungen kann nicht jede Zuschrift veröffentlicht werden. Briefe ohne Angabe des Namens, des Wohnorts und der Telefonnummer werden nicht abgedruckt.

lich zu erkennen, dass alle Flächen so gestaltet wurden, weitere Stallbauten direkt daneben zu setzen. Der nächste Trick, den die Bevölkerung nicht erkennt: die Änderung von landwirtschaftlichen Bauten in Wirtschaftsbauten.

Dann braucht der Landwirt keine eigenen Futterländereien nachweisen und kann sein Futter am freien Markt kaufen. Die Gülle usw. bleibt natürlich in der Gemeinde oder Umgebung.

Vielleicht schafft man aber

dadurch auch Möglichkeiten, die Flächen zu vermieten oder zu verkaufen, um ausländischen Investoren den Raum für größere Agrarfabriken in unserer Gemeinde zu geben. Reichen die Nitratbelastungen, die unser Grundwasser bald ungenießbar machen werden, nicht schon lange aus?

Ist das ein Konjunkturprogramm für Kükenzüchter oder Schlachthöfe? Oder sollen die Schlachthöfe weiter vergrößern, denn lange Tiertransporte will man doch angeblich

verhindern!

Mehr Fleisch jeglicher Art wird doch für den Deutschen Markt nicht benötigt! Es ist doch ausschließlich für den Export, um dort auch die kleinen Landwirte und Bauern kaputt zu machen, was ja bei uns geglückt ist!

Wo bleiben die großen Worte der CDU und SPD für mehr Umweltschutz, die doch zur Zeit in allen Wahlprogrammen zu lesen sind?

Wolfgang Schöler
Ahlhorn